

Auf eine gute Nachbarschaft

Hochrheinkommission feiert 25-jähriges Bestehen / Waldshuter Landrat übernimmt Präsidentschaft / Diskussion zu Grenzen

Von Melanie Völk

KREIS WALDSHUT. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Region vertiefen – das ist seit 25 Jahren die Intention der Hochrheinkommission. Das 25-jährige Bestehen feierte die grenzüberschreitende Einrichtung mit einer Podiumsdiskussion im schweizerischen Lenzburg.

Die Hochrheinkommission wurde am 17. September 1997 als regionale grenzüberschreitende Einrichtung für das Gebiet zwischen Bodensee und Basel gegründet. Als Auslöser für die Gründung gilt das „Nein“ des Schweizer Stimmvolks (50,3 Prozent) zum Europäischen Wirtschaftsraum 1992. Wie die Hochrheinkommission in einer Mitteilung über den Festakt schreibt, wollte die Kommunalpolitik damit ein Zeichen setzen und die gute Nachbarschaft zwischen Deutschland und der Schweiz im Kleinen stärken.

Die Hochrheinkommission setzt sich laut eigenen Angaben für die Interessen der Grenzregion ein, bringt grenzüberschreitende Projekte auf den Weg und koordiniert die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Mit Blick auf die Krisen in Europa seien gute Beziehungen wichtiger denn je. So setzte sich die Einrichtung während der pandemiebedingten Reisebeschränkungen in Bern, Berlin und Brüssel für die 24-Stunden-Regelung ein. Vor Ort fördert sie mit einem eigenen Fonds Begegnungsprojekte für Menschen in der Hochrhein-Region. Um die gute Nachbarschaft auch in Zukunft zu leben, bringt die HRK Jugendliche aus Deutsch-



Gäste aus Deutschland und der Schweiz feiern gemeinsam 25 Jahre Hochrheinkommission.

land und der Schweiz mit Politikern ins Gespräch.

Die Präsidentschaft der Hochrheinkommission wechselt alle zwei Jahre zwischen den Landkreisen Lörrach und Waldshut sowie den Kantonen Aargau und Schaffhausen. In der Plenarversammlung vor dem Festakt übergab der Aargauer Regierungsrat Stephan Attiger die Präsidentschaft für die kommenden zwei Jahre an den Waldshuter Landrat Martin Kistler. „Die Hochrheinkommission steht bereits seit 25 Jahren für die erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit zweier Länder, die am Hochrhein eine gemeinsame Region bilden. Eine starke Nachbarschaft vor Ort ist die Basis für ein gutes und freundschaftliches Miteinander“, wird Kistler in der Mitteilung zitiert. Die Geschäftsstelle der Hochrheinkommission sitzt in Waldshut, Geschäfts-

führerin ist Vanessa Edmaier. Das 25-jährige Bestehen wurde im Schweizer Lenzburg im Museum Stapferhaus gefeiert. Unter den rund 60 Gästen waren auch der Schweizer Generalkonsul in Stutt-

INFO

HOCHRHEINKOMMISSION

Die Hochrheinkommission ist laut eigenen Angaben eine Einrichtung zur Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Hochrhein. Partner sind die Kantone Aargau und Schaffhausen, das Land Baden-Württemberg, die Landkreise Lörrach und Waldshut, der Regionalverband Hochrhein-Bodensee sowie die Planungsverbände Fricktal Regio und Zurzibiet Regio. **mvö**

gart, Urs Robert Schnider, und der stellvertretende Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Bern. In einer Podiumsdiskussion beschäftigten sich der Aargauer Regierungsrat Stephan Attiger, die künstlerische Leiterin des Stapferhaus, Sibylle Lichtensteiger, die Leiterin Kommunikation des Paul-Scherer-Instituts, Mirjam van Daalen, und der Direktor der Stiftung Movetia, Olivier Tschopp, mit dem Thema „Grenzen“ aus verschiedenen Blickwinkeln. „Grenzen sind wichtig, sollten aber keine Barrieren darstellen. Die Hochrheinkommission ist ein eindrückliches Beispiel dafür, wie ein Raum, seine Wirtschaft und seine Natur von den darin wohnenden Menschen grenzenlos gedacht und grenzüberschreitend gestaltet werden kann“, fasste der scheidende Präsident Stephan Attiger, die Debatte laut Mitteilung zusammen.